„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant: 1835 Halifax Street, Regina.

19. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 28. Juli 1926 | 12 Seiten | Nummer 38

Saskatchewans Stellung zur Dominionwahl

Premier Gardiner tritt für liberale und verantwortliche Regierung ein

Saskatchewan protestiert gegen Meighens verletzende Angriffe.

Premier Gardiner von Saskatchewan gab eine Erklärung an, in welcher er sagt, daß die kommende Wahl von ganz besonderem Interesse für die Bürger Saskatchewans sein wird. Er erwähnte sie, darauf hinzuarbeiten, daß eine verantwortliche Regierung wieder eingesetzt wird und sie wieder eine ordnungsmäßige Gesetzgebung erhalten. Dazu muß aber erst eine Gruppe von Männern, von welchen das letzte Haus durch Abstimmung erklärte, daß sie kein Recht hätten, sich „Regierung" zu nennen, ihrer Macht entheben sein.

Als er um seine Meinung über die augenblickliche politische Lage befragt wurde, gab Hon. Gardiner zur Antwort: „Diese Wahl ist durch eine Reihe von Umständen hervorgerufen worden, die berufen sind, sie zu einer der wichtigsten dieser Art zu gestalten, die wir seit der Confederation hatten. „Sobald die Zollangelegenheit dem Auditorium gegenüber genügend erörtert worden ist," setzte der Redner fort, „wird man einsehen, daß der Zollminister der Mingregierung verantwortlich dafür war, daß man Beweise sammelte, die die Anklage gegen Beamte und andere möglich machten. Man wird aber auch einsehen, daß eine vollkommene Untersuchung durch die Mingregierung angenommen worden wäre und zwar unter der Leitung eines Ministers, welcher von verschiedenen Mitgliedern des Hauses angeklagt wurden, zwar nicht direkt für seine eigenen Handlungen, sondern vielmehr wegen gewisser Gerüchte, die in Umlauf gebracht wurden. — Gerüchte, die von dem Komitee, bestehend aus vier Liberalen, vier Konservativen und vier Progressiven, nicht untersucht wurden.

„Die Stellung, die von gewissen Mitgliedern des Unterhauses eingenommen wurde und die großentheils nur das Resultat von Gerüchten war, die durch die umlaufenden Gerüchte über die Zollfrage hervorgerufen wurden, verursachten eine Lage, welche sich zu einer dauernden Streitfrage herausgestellt durch die Einmischung des General-Gouverneurs, welche wiederum infolge Hon. Arthur Meighens Rücktritts erfolgte, entwickelte. Der Versuch, eine Regierung mit Hilfe nicht verfassungsmäßiger Methoden zu erwählen, scheiterte infolge der wenigstens ten Angriffe des Führers der liberalen Partei, Hon. Mackenzie King, und das Parlament wurde durch Hon. Arthur Meighen aufgelöst, ohne daß die von beiden Flügern eingereichten und sehr notwendigen Gesetze vom Generalgouverneur gutgeheißen worden waren."

Zurückkommend auf die Auflösung, die von Mackenzie King beantragt worden war, sagte der Premier Saskatchewans: „Es hat sich erwiesen, daß Mr. King bereits eine Auflösung beantragt hatte, und daß, wäre dieselbe erteilt, er sich derselben Lage verantwortlich gemacht wäre, die jetzt von Mr. Meighen herbeigeführt worden ist. Dagegen hatte aber Hon. Mackenzie King im Parlament in klarer Weise zu verstehen gegeben, daß sein Rat, das Parlament aufzulösen, den weiteren Rat in sich schloß, daß die Zustimmung des Generalgouverneurs zu den angenommenen Gesetzesmaßnahmen gegeben und die notwendigen Mittel zur Führung des Staatshaushalts bewilligt werden und daß dann das Haus im üblichen Wege durch den Generalgouverneur vertagt werde, ehe die Auflösung stattfinde.

„Saskatchewan fühlt", erklärte der Premier, „nicht umhin, an der bevorstehenden Dominialwahl ein ganz besonderes Interesse zu nehmen. Die Gründe, welche die Vertagung des letzten Hauses hervorrufen, stellten die wirklichen Streitfragen dar, mit denen sich die Einwohner ganz Canadas, besonders aber die Einwohner Saskatchewans beschäftigten. „Keine Session," sagte er, „hat mehr Gesetze zu Gunsten Saskatchewans zustande gebracht, als gerade diese letzte. Die meisten Gesetze wurden stark von den Liberalen und zum größten Teil auch von den Progressiven unterstützt, gerade so stark, wie sie von den Konservativen beanstandet wurden. Nachdem diese Gesetzesmaßnahmen das Haus verlassen hatten wegen einer Streitfrage, die nichts mit der Gesetzgebung gemein hatte, und durch einen selbstherrlichen Akt der Führer jener Partei, die versucht hatte, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Annahme dieser Gesetzesmaßnahmen zu verhindern, ist das Land seiner Vorteile beraubt worden. Es ist nur durch die Rückkehr einer liberalen Regierung möglich, uns einer Durchführung dieser Gesetze sowie der Wiedererlangung einer allgemein anerkannten Regierungsführung zu versichern.

„Die Angriffe gegen die verantwortliche Regierung, die in der Handlungsweise des Herrn Meighen enthalten sind, verlegen die Autorität jeder Provinzialregierung in Canada, und Saskatchewan protestiert gegen diese Angriffe," erklärte Premier Gardiner. „Die Vernichtung des Volkswillens, der sich in den Gesetzen, die von ihren Vertretern dem Unterhause unterbreitet werden, äußert, durch den selbstherrlichen Akt einer Regierung, die kein legales Recht zum Bestehen hatte, wirft eine Streitfrage auf, die von keiner provinzialen Legislatur unterdrückt werden kann.

„Die in der letzten Session von der liberalen Regierung passierte Gesetzgebung ist notwendig für die weitere Entwicklung und Sicherheit unserer Provinz. Jeder Versuch, sollte von denen, die die Erfolge der liberalen Regierung im letzten Hause beobachtet haben, gemacht werden, um eine verantwortliche Regierung und gemeinnützige Gesetzgebung wieder zu erlangen. Das kann nur geschehen, indem man eine Gruppe von Männern, von denen man im letzten Hause durch Abstimmung erklärte, daß sie kein Recht hätten, sich Regierung zu nennen, ihrer Macht entbebt."

Progressive wünschen Vermeidung dreiseitiger Wahlkämpfe

Arbeiterpartei ebenfalls zum Zusammenschluß mit Liberalen geneigt.

Winnipeg. — Auf der Versammlung am Freitag Abend im Hauptquartier der vereinigten Farmer von Manitoba, welcher auch Robert Forke, der frühere Führer der Farmergruppe zu Ottawa, beiwohnte, wurde eine Resolution gefaßt, die unter anderem die Fortsetzung der Zolluntersuchung durch ein unparteiisches Gerichtstribunal verlangt. Ferner wurde empfohlen, daß die Wahlkreiskomitees sich vereinigen, um dreiseitige Wahlkämpfe zu vermeiden und daß die Kandidaten, welche auf Grund derartiger Cooperation ausgewählt werden, um Unterstützung der folgenden Punkte ersucht werden:

1. Eine Erhöhung des Zolltarifs, dagegen weitere Reduzierung einiger bestehender Tarifsätze.

2. Reziprozität mit den Vereinigten Staaten im Naturprodukten.

3. Fertigstellung der Hudsons Bay Bahn.

4. Aufrechterhaltung der bestehenden Einschränkungen der Frachtraten für Getreide und Mehl, wie sie in der Crows Nest Paß-Vereinbarung enthalten sind.

5. Quantifizierung der C.N.R. auf neuen Grundlagen.

6. Neueinschätzung der Soldatenansiedlungsländereien auf gerechter Basis.

7. Ein festes System langfristiger landwirtschaftlicher Kredite.

8. Eine gerichtliche Untersuchung aller Unregelmäßigkeiten in der Zollerhebung.

Während kein Versuch gemacht wurde, die Verantwortlichkeit der Regierung in der Zollfrage zu verringern, so wurde doch der Standpunkt vertreten, daß Mißverwaltung in einem Regierungsdepartement die hauptsächlichste politische Frage, wie z. B. Tarif, Frachtraten, Hudsons Bay-Bahn, erweiterte Märkte, landwirtschaftliche Kredite usw., für welche die Progressiven seit vier Jahren kämpfen, nicht überschatten würde und dürfe.

Progressive und Liberale des Wahlkreises Selkirk wollen ihre Kräfte vereinigen, um einem Kandidaten, der beiden Parteien annehmbar erscheint, zum Siege zu verhelfen. Auch die Arbeiter-Partei ist gewillt, sich diesem Zusammenarbeiten anzuschließen, falls der aufgestellte Kandidat ihnen zufriedenstellend erscheint.

Der canadische Wahlkampf

Premier Meighen und Ex-Premier King eröffnen den Wahlkampf im Osten.

Hon. Charles A. Dunning ist liberaler, A. G. MacKinnon konserativer Kandidat für den Wahlkreis Regina

Der Wahlfeldzug der liberalen Partei wurde am Freitag Abend in Ottawa begonnen. Ex-Premier King war eifrigst mit seinen Vorbereitungen für seine Redetour durch das ganze Land beschäftigt. Er hielt seine Eröffnungsrede am Freitag Abend von derselben Plattform, auf welcher Premier Meighen bereits am Dienstag Abend seine konservative Kampagne begann. Hon. Ernest Lapointe, früherer Justizminister, sowie der Präsident der liberalen Vereinigung von Ottawa hielten ebenfalls Ansprachen. An allen hauptsächlichen Plätzen in der Dominion werden die Reden der politischen Führer durch Radio verbreitet.

Mr. Hon. W. L. Mackenzie King wählte die Verfassungsstreitfrage als den wichtigsten Gegenstand seines Wahlfeldzuges für die liberale Partei. Verbunden mit der Verfassungsstreitfrage befürwortete Mr. King die Untersuchung der Zollfrage durch drei Richter. Er klagte seine politischen Gegner an, daß sie eine „heimliche Flüsterkampagne der niedrigsten Art, welche sich einer kaum glaublichen Erfindungsgabe und eines Fleißes bediente, den man nicht für möglich halten sollte", führten. Der Führer der Liberalen brachte die Akt seiner Administration zur Erinnerung und wies besonders auf das Nobel-Budget hin, welches, wie er sagte, bei der Steuereinschätzung zum Vorteile jedes einzelnen in der Dominion gewirkt hätte. „Mr. Meighen war anwesend", sagte er, „die Parlamentstore ohne weiteres zu schließen." Seit zwei Wochen sei Mr. Meighen der Regierende in Canada gewesen. „Wenn das keine Anarchie und Absolutismus der Regierung ist, möchte ich gerne wissen, unter welcher Kategorie die politische Philosophie dieser Art Regierung einstellen würde." Mr. King fuhr fort: „Ich kann mich auf nichts in der britischen Geschichte seit Charles I. erinnern, das diesen Vorfalle gleichkommt. Er mag noch so dramatisch, noch so mutig gewesen sein, so hat er dennoch alle gesetzmäßigen Rechte untergraben."

* * *

Die Liberalen des Wahlkreises Prince Albert, Sask., haben den liberalen Führer, Hon. Mackenzie King ersucht, als ihr Kandidat im gegenwärtigen Wahlkampf wieder aufzutreten. Herr King hat sich durch den Antrag geehrt gefühlt und denselben angenommen. Der liberale Führer wurde bekanntlich im Februar ds. Js. mit der stattlichen Mehrheit von 5,621 Stimmen in der Prince Albert-Nachwahl gewählt und es besteht die beste Aussicht, daß er am 14. September mit großer Majorität wiedergewählt wird. Es ist eine Ehre für unsere Provinz, daß Mackenzie King sich bereit erklärt hat, als Kandidat für Prince Albert aufzutreten und es wird der Stolz seiner Partei in dieser Provinz sein, ihn wieder als Vertreter Saskatchewans in Ottawa zu sehen. Saskatchewan hatte niemals eine so starke Kabinettsvertretung in Ottawa wie während letzter Session, in den Hon. Mackenzie King der Premierminister, Hon. W. R. Motherwell, Landwirtschaftsminister, und Hon. Charles Dunning, Minister für Eisenbahnen und Kanäle, unsere Provinz vertraten. Man vergleiche hiermit das gegenwärtige Meighen-Kabinett, in welchem Saskatchewan keinen einzigen Vertreter und auch keine Zusicherung hat, einen solchen zu erhalten.

* * *

Meighen kämpft für die Konservativen in den Seeprovinzen.

Moncton, N. B., 22. Juli. — Bei der ersten Versammlung in den Seeprovinzen, die heute Abend hier stattfand, gab Meighen sein politisches Programm bekannt. Er erklärte die Schwierigkeiten bestehen als zweifach: 1. Verkehrsverhältnisse; 2. Zollverhältnisse. Meighen widersprach dem Gerüchten, daß er plane, die Intercolonial Eisenbahn wieder von den Canadischen Nationalbahnen zu trennen. Die Lösung des Transportations-Problems hänge nicht so viel davon ab, wer dasselbe verwalte, als vielmehr von der Höhe der Raten. In bitteren Worten griff er die Mißstände in der Zollverwaltung der Mingregierung an. Während die Liberalen die Luxusautos auf in Canada fabrizierte Automobile befreiten, erhöhten sie die Steuern auf Kleidungsstücke. In der Kontributionsfrage nahm der Redner den Standpunkt ein, daß, obwohl es die Pflicht des Generalgouverneurs sei, dem Rate der Minister zu folgen, so habe er auch das Recht, eine Auflösung zu verweigern, wenn die Regierung sich durch eine solche nur ihrer Verantwortlichkeit dem Parlamente gegenüber zu entziehen suche. Meighen erklärte zum Schlusse, daß es seine Politik sei, dem Lande eine ehrliche Verwaltung und einen Zolltarif, der zur Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse erforderlich sei, zu verschaffen. Er trat für Aufrechterhaltung einer konsequenten Zollpolitik auf dem ganzen Felde der Industrie ein, so daß jeder Arbeiter auf ständige Arbeit rechnen könne.

* * *

Paul Mercier, früheres Mitglied des Dominion-Parlaments und Vorsitzender der Zollunterfuchungsbehörde, sprach vor einer Massenversammlung in Montreal. Er sagte bezüglich des Zollskandals, daß in dem Komitebericht nichts verheimlicht worden sei. Auf jeden Fall sei der Skandal sehr milde im Vergleich zu der Roß Rifle-Affäre sowie den Pferdehandel-, Unterseeboot- und Uniformskandalen während des Krieges. Er sprach über die Steuerreduktionen und die darauffolgende Besserung der ökonomischen Lage, ferner bedauerte er, daß das Parlament ohne Vertagung aufgelöst wurde und bezeichnete das neue Meighen-Kabinett als totgeboren. Redner sagte, er zähle auf starke Mithilfe des Westens für die liberale Partei. Er hörte als vielversprechendes Omen an, daß die Farmerkandidaten als Progressiv-Liberale auftreten.

* * *

Hon. Charles A. Dunning wieder liberaler Kandidat für Regina.

Hon. Charles A. Dunning, Minister für Eisenbahnen und Kanäle in der bisherigen Mingregierung sowie früherer Premier von Saskatchewan, wurde auf der am letzten Freitag Abend in der Stadthalle zu Regina stattgefundenen und sehr zahlreich besuchten liberalen Nominationsversammlung einstimmig wieder als Kandidat für den federalen Wahlkreis Regina aufgestellt.

Nachdem Herr Dunning nominiert war, wurde die Sitzung einige Minuten für weitere Nominationen offen gehalten, jedoch noch ehe diese Zeit verstrichen war, mußte sich der Vorsitzende, Herr P. M. Anderson, infolge der dauernden Hochrufe und des rasselnden Händeklatschens erheben und die Nomination für geschlossen erklären. Hon. J. A. Croft forderte dann zu einem dreifachen Hoch auf Herrn Dunning auf und als dieses verhallte, erhob sich der Kommende und richtete eine Ansprache an seine Anhänger.

Hon. Dunning sagte: „Zuerst möchte ich Ihnen danken für die Ehre.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Weitere Zahlung des Weizenpool

Eine Zahlung von 20c per Buschel erfolgt auf sämtliche Weizengrade

Folgende Bekanntmachung wurde am Freitag Abend durch A. J. McPhail, President der Canadian Cooperative Wheat Producers Limited, herausgegeben:

„Eine zweite Teilzahlung von zwanzig Cent per Buschel Weizen wird von den drei Pool-Büros der Provinz abgeschickt werden.

Die Nachzahlung erstreckt sich auf sämtliche Grade Weizen, mit Ausnahme eines kleinen Betrages von gemischtem Getreide. Ungefähr $37,000,000 werden in Verbindung mit dieser Zahlung an die Poolmitglieder von Alberta, Manitoba und Saskatchewan zur Auszahlung gelangen. Eine Zahlung für die groben Getreide findet diesmal nicht statt, aber voraussichtlich wird die Schlußzahlung für diese Getreide in nächster Zeit erfolgen. Man hat die Teilzahlung auf den Weizen so hoch wie möglich gemacht, um den Poolmitgliedern die Möglichkeit zu geben, eventuelle Erfordernisse für die Erntezeit anzuschaffen. Die Schlußzahlung wird späterhin stattfinden."

Saskatchewan erhält $26,000,000.

In einer Unterredung sagte Georg Robertson, der Sekretär des Weizenpools von Saskatchewan, daß Saskatchewans Anteil an der zweiten Zahlung, die jetzt erfolgt, sich auf $26,000,000 beläuft. Sicher werden die Farmer mit dieser Nachzahlung von 20 Cent per Buschel und einer weiteren Zahlung kommend, zufrieden sein, besonders, wenn sie sich der niedrigen Preise erinnern, die wir zu Beginn der Verkaufssaison hatten, gerade zu der Zeit als der meiste Weizen eingeliefert wurde. Mr. Robertson machte darauf aufmerksam, daß zu der ersten Zahlung von einem Dollar per Buschel für Nr. 1 Northern in Fort William, eine Teilzahlung von zwanzig Cent im März erfolgte. Die gegenwärtige Teilzahlung erhöht daher die vom Pool bis zum heutigen Tage geleisteten Zahlungen auf $1.40 per Buschel, was man von jedem Standpunkt aus gesehen, als zufriedenstellend ansehen muß." Mr. Robertson sagte weiter: „Die maßgebenden Beobachter des Marktes zweifeln nicht daran, daß das Bestehen des Weizenpools der Hauptgrund für die Festigkeit des Marktes und dem fast immer gleichmäßigen Preis des Weizens ist. Hierin hat Saskatchewan eine bemerkenswerte Rolle gespielt.

„Während der letzten zwölf Monate hat der Saskatchewan Weizenpool einen Rekord im Wachstum aufgestellt, welcher von seiner Stärke und Festigkeit zeugt. Seit dem 1. August 1925 sind 18,000 Shareholders in die Mitgliedschaft eingetreten, welches eine Zunahme von 2,171,000 Acker Weizenlandes meint. Dem Pool gehören jetzt 73,661 Mitglieder an und er kontrolliert eine Weizenfläche von 9,749,850 Acker in dieser Provinz. Das Jahr, welches man gerade abgeschlossen hat, ist das erste gewesen, in welchem der Saskatchewan Pool mit eigenen Landelevatoren arbeitete und die große Anteilnahme der Farmer an dieser Abteilung des Pools ist daraus ersichtlich, daß, obwohl eine Zahl der Elevatoren in der Zeit der größten Ablieferung noch nicht fertig war, Weizen aufzunehmen, der in den neunzig zum Pool gehörigen Elevatoren aufgenommene Weizen, sich während der Saison, auf über 174,000 Buschel per Elevator belief. 32 Pool-Elevatoren sind in diesem Sommer dem System beigefügt worden, die mit den 451 Elevatoren, die am 1. August von der Saskatchewan Co-operative Elevator Co., Ltd., übernommen werden, dem Pool ein System von 573 Elevatoren für den Beginn der neuen Saison geben. Obwohl an verschiedenen Plätzen mehrere Elevatoren notwendig sind, wird der Pool dennoch an 550 Verschickungsstationen der Provinz vertreten sein. Infolge dieses großen Landsystems sowie der Verschmelzung des Pools mit der Co-operative Elevator Co. wird es dem Pool von jetzt ab möglich sein, ein großes Elevatorsystem mit einer Aufnahmefähigkeit von einigen 18,000,000 Buschel Weizen zu kontrollieren."

Poincare wieder Premier

Das Herriot-Ministerium stürzte schnell

Paris, 24. Juli. — Die Bürde zur Rettung des Franc lastet nunmehr auf Raymond Poincare. Das zwei Tage alte Ministerium Herriot wurde bei seinem ersten Erscheinen in der Deputiertenkammer mit 290 gegen 237 Stimmen geschlagen.

Herriot und seine Minister überreichten Präsident Doumergue im Elysee Palast ihre Abschiedsgesuche. Der vormalige Premier Poincare wurde darauf vom Präsidenten um Bildung eines nationalen Ministeriums ersucht. Er nahm den Auftrag an. Parlament, Presse und Publikum wünschen ein nationales Ministerium. Es soll aus Mitgliedern von so vielen politischen Parteien bestehen, als zusammengebracht werden können. Trotz der Niederlage des Herriot-Kabinetts gelang es Finanzminister De Monzie, in beiden Häusern des Parlaments eine Vorlage durchzubringen, welche Uebertragung des Restes von 25 Millionen von der hundert Millionen Dollaranleihe, die vom Bankhaus Morgan in New York erlangt wurde, auf die Bank von Frankreich erlaubt.

Franc steigt.

Paris, — 22. Juli. — Der Franc stieg heute. Der Dollar stand auf 45.03 Francs, das Pfund auf 219. Um 11 Uhr kam ein leichter Rückgang.

Eindruck in Berlin.

Berlin, 24. Juli. — In den Pressurteilen über Rückkehr Poincare's zur Ministerpräsidentschaft zeigt sich die feindliche Haltung, welche deutsche Zeitungen besonders seit der Ruhrbesetzung gegen ihn einnehmen. Wenn Poincare ein Staatsmann mit europäischem Gesichtskreis wäre, sagt die „Vossische Zeitung", so hätte er jetzt Gelegenheit, das geschichtliche Gutachten über die Unfruchtbarkeit seiner früheren Politik zu berichtigen.

Nach der Berliner Zeitung „Am Mittag" ist es nur ein Akt historischer Gerechtigkeit, wenn Poincare, dessen frühere Politik die schrecklichen Schwierigkeiten über Frankreich gebracht hat, jetzt die Riesenaufgabe unternimmt, das Land von diesen Heimsuchungen zu befreien.

Neuer Kammerpräsident.

Paris, 24. Juli. — Der frühere Finanzminister Peret wurde zum Präsidenten der Deputiertenkammer anstelle Herriots gewählt.

Das neue Kabinett.

Premier und Finanzen: Poincare; Justiz: Barthou; Inneres: Serunt; Ausland: Briand; Oeffentliche Werke: Tardieu; Handel: Bokanowsky; Kolonien: Perrier; Krieg: Painleve; Flotte: Lengnes; Oeffentlicher Unterricht: Herriot; Pensionen: Marin; Aberbau: Queille; Arbeit: Fallieres.

Faschistischer Angriff auf Ver. Staaten

Die wirklichen Kriegsgewinner.

Rom, 24. Juli. — Das extreme Faschistenblatt Il Tevere setzt seinen Angriff auf die Ver. Staaten fort. Wie die Zeitung heute sagt, kommt die amerikanische Haltung in der Schuldenfrage einem Finanzkrieg gegen Europa gleich. Wenn Europa 62 Jahre lang (Lange der Schuldenzahlungen), widerstehen kann, so hat es gewonnen, bemerkt die Zeitung. Kann aber Europa nicht aushalten, so werden die Schuldner-Nationen gezwungen, ihre kolonialen Besitzungen für die Schuldverpflichtungen auszutauschen.

Der große, im Jahre 1914 begonnene Krieg wird somit schließlich damit enden, daß die Ver. Staaten der Sieger über die Gewinner und über die Verlierer sind. Dann wird Frieden — amerikanischer Frieden — in der Welt herrschen. Allein Eines ist zu bedenken. Außerhalb von Europa gibt es Asien und in Asien ist Japan.

New York Exchange

New York, 25. Juli. — Sterlings: Schwankend zu $4.82 13—16 bei 60 Tage laufenden Scheinen und zu $4.85 11—16 per sofort.

Fremdländische Silberbars: 63⅞.

Canadische Dollars: 9—64 Premium.

Francs: 2.44½.

Amerikanischer Giftschnaps fordert schwere Opfer

Toronto, 26. Juli. — Ontarios Totenliste als Folge alkoholischer Vergiftungen in den letzten paar Tagen beläuft sich auf 17 Opfer. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Es heißt daß aus den Ver. Staaten in großer Menge eingeschmuggelter denaturierter Alkohol für die erschreckend anwachsende Zahl von Vergiftungsfällen verantwortlich ist.

Dominion erhält mehr Ansiedler

Ottawa, 26. Juli. — Die Einwanderung nach Canada in den ersten zwei Jahren des neuen Fiskaljahres belief sich auf 36,113 Personen oder 11,291 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Ferner kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß 14,917 ehemalige Canadier in den Monaten April und Mai aus den Ver. Staaten wieder nach Canada zurückgekehrt sind.

Hon. W. R. Motherwell liberaler Kandidat für Melville

Melville, 26. Juli. — Hon. W. R. Motherwell, Exminister für Landwirtschaft in der Mingregierung, wurde heute Abend unter großem Enthusiasmus zum Bannerträger des Liberalismus für den Wahlkreis Melville im canadischen Parlament nominiert.

Verschwörung in Polen aufgedeckt

Warschau, 26. Juli. — Die Polizei gibt bekannt, daß für in Galizien eine umfangreiche ukrainische Organisation entdeckt hat, die zusammen Deutschlands und der Sowjetregierung arbeitete.

Canadas Handel wächst stetig

Günstige Handelsbilanz erzielt.

Ottawa, 23. Juli. — Canadas Handel, wächst stetig immer und die Mengen von verschiedenen Gütern, ergänzt zu den unverarbeiten, erweist sich als ganz besonders günstig. In einer Veröffentlichung der Handelskammer, welche heute herausgegeben wurde, zeigt es sich, daß Canada im Juni Güter im Werte von $94,513,173 importierte, während man für $118,188,590 exportiert hat. Im Juni 1925 standen sich die Zahlen folgendermaßen gegenüber: Import $75,517,505 und Export $93,562,993.

In den drei letzten Monaten, abschließend mit dem 30. Juni, ergaben sich folgende Totalbeträge: Import $245,366,679 und Export $289,695,281. In der gleichen Zeit des vergangenen Jahres waren sie: Import $210,516,688 und Export $249,927,117.

Lloyd George jetzt Friedensanwalt

London, 24. Juli. — Auf dem siebenten Weltkongreß der „Christian Endeavor Society", der im hiesigen Kristallpalast tagt, hielt Lloyd George eine Rede. Er sagte u. a., daß die nachwachsende Generation an die Stelle der organisierten Gewalt die organisierte Gerechtigkeit setzen sollte. „Wir Alten," so fuhr er fort, „wuchsen auf in einer bewaffneten Welt, die häufig Kriege führte, und der furchtbarste und verheerendste Krieg wird noch erst kommen, wenn es nicht der Jugend gelingt, ihn zu verhindern."

Neben den Kriegen bezeichnete er dann Streiks und Aussperrungen als Teile des gleichen Barbarismus. Die beiden Hauptbedingungen für den Frieden seien weitgehende Schiedsverfahren und die Abrüstung. So lange große Heere bestünden, sei auch die Gefahr von Konflikten vorhanden.

„Vor einigen Jahren war auch ich einer von denen, der die schwere Verantwortung auf sich ruhen hatte, die Jugend der Welt in den Krieg hineinzuführen. Das ist der Grund, weshalb ich heute ein so offener Anwalt des Friedens bin." Der Redner verteidigte dann den Vertrag von Versailles als ein Instrument, das den Völkerbund schuf, die unterdrückten Völker befreite und Anlaß zur Gründung des internationalen Arbeitsbüros gab. Doch gab er zu, daß der Versailler Vertrag nur eine Schöpfung der Menschen und daher unvollkommen sei. Mit Bezug auf den englischen Generalstreik lobte er die Vermittlung der Kirchen und fügte unter dem Beifall der Kongreßmitglieder hinzu: „Ich hätte nichts sehnlicher gewünscht, als daß die Kirchen im Jahre 1914 vermittelnd eingegriffen hätten."